

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus all diesen Gründen und unter Hinweis auf die durch Aussagen von Überläufern begründete Möglichkeit eines gegnerischen Angriffes erließ das italienische Höchstkommando am 18. September an die 2. und die 3. Armee den Befehl, alle Angriffsvorbereitungen einzustellen und sich für eine „bis zum äußersten“ gehende Abwehr einzurichten<sup>1)</sup>. Wohl auch hiemit im Zusammenhange plante Cadorna, am mittleren Tagliamento eine Reservearmee von 200 Bataillonen zu bilden, um allfälligen Angriffen von Tirol oder vom Küstenlande her kräftig entgegenzutreten zu können. Die hiefür am 3. Oktober erlassenen Befehle kamen aber wegen des Widerstrebens der Armee- und Korpskommandanten, Truppen abzugeben, nicht zur Ausführung<sup>2)</sup>.

Den Entschluß, nunmehr in die Abwehr zu fallen, teilte Cadorna am 21. September den beiden Westmächten mit. Er fühlte sich auch ihnen gegenüber zur Einstellung der Offensive berechtigt, da er der Meinung war, die Ende Juli in Paris eingegangene Verpflichtung, eine Offensive großen Stils zu führen, mit der elften Schlacht voll eingelöst zu haben. Cadorna begründete seinen Entschluß, in die Verteidigung zurückzufallen, damit, daß der Gegner am Isonzo Verstärkungen erhalten habe, und daß sich die Verluste der Italiener seit Anfangs Mai — die Kranken inbegriffen — auf 720.000 Mann beliefen<sup>3)</sup>. Die Preisgabe des Angriffsgedankens verstimmte aber die Verbündeten Italiens, die an eine Offensive der Mittelmächte im Südwesten nicht glauben wollten. Sie zogen daher einen Großteil der beim italienischen Heer befindlichen schweren Batterien (200 Geschütze) ab.

Inzwischen begannen Nachrichten über die Mitte September erfolgte Sperrung der österreichischen Grenze gegen die Schweiz, über das Erscheinen einer bayrischen Division in Südtirol und über Truppenverschiebungen von Trient weg die italienische Heeresleitung schwer zu beunruhigen. Cadorna überprüfte hierauf selbst die Abwehrmaßnahmen an der Tiroler Front sowie den Straßen- und Befestigungsbau auf dem Gebirgsstock der Grappa. Dann wandte Cadorna sein Augenmerk der Isonzofront zu, an der wegen der zufließenden öst.-ung. und deutschen Verstärkungen mit örtlichen Angriffen gerechnet werden mußte. Insbesondere galt Cadornas Interesse der Hochfläche von Bainsizza.

Hier war der Führer der 2. Armee, Gen. Capello, den am 10. Ok-

<sup>1)</sup> Cadorna. La guerra, Neudruck 1934, 420f.

<sup>2)</sup> Relazione della commissione d'inchiesta. Dall'Isonzo al Piave — weiterhin als „Bericht der Untersuchungskommission“ bezeichnet — (Rom 1919), I, 30.

<sup>3)</sup> Robertson, 442.